

Arbeitsblatt: Methode „Personalausweis“

Aufgabe 1:

Jeder Mensch hat einen Personalausweis, in dem sehr allgemeine Dinge stehen. Heute soll jeder einen Personalausweis erstellen, der wirklich nur auf sich selbst passt!

Schreibe die Antworten auf die Fragen auf ein kleines Blatt oder eine Karte.

- 1. Was macht dir am meisten Spaß?**
- 2. Wovor hast du am meisten Angst?**
- 3. Was macht dir am meisten Freude?**
- 4. Was macht dich so richtig wütend?**
- 5. Was macht dich so richtig traurig?**
- 6. Wenn du auf eine einsame Insel ziehen müsstest, welche drei Gegenstände oder Lebewesen (auch Menschen) würdest du mitnehmen?**
- 7. Wenn du dich in jemanden oder etwas verwandeln dürftest, in wen oder was?**
- 8. Stell dir vor, du hast bei einer Fee drei Wünsche frei, welche wären das?**
- 9. Was ist dein Lieblingsort?**
- 10. Wo fühlst du dich „zu Hause“?**

Aufgabe 2:

Sammelt nun die Karten ein und bildet zwei Gruppen. Eure Lehrerin oder euer Lehrer soll nun die Karten vorlesen – die Gruppen müssen raten, um wessen Karte es sich handelt.

Wird eine Schülerin oder ein Schüler erraten, so kann er oder sie anschließend „interviewt“ werden.

Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Treffern.

Dieser Arbeitsauftrag soll die Schülerinnen und Schüler an das Thema heranzuführen und spielerisch dafür sensibilisieren, worauf es dabei ankommt.

Die Methode kann auch gut in neuen Klassen angewendet werden, da sich die Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen und Empathie geschult wird.

Arbeitsblatt: Bin ich rassistisch?

Aufgabe 1:

Überlegt gemeinsam, was die folgenden Fragen mit Rassismus zu tun haben könnten.

1. Wurdest du schon einmal gefragt, wo du „ursprünglich“ herkommst?
2. Stellst du dir die Frage manchmal selbst?
3. Denkst du, dass du nicht rassistisch bist, da du Freundinnen und Freunde mit Migrationshintergrund hast?
4. Wusstest du, dass über 20 % der Deutschen einen Migrationshintergrund haben?
5. Wie viele enge Freundinnen und Freunde hast du, die einen asiatischen, persischen oder nigerianischen Migrationshintergrund haben?
6. Weißt du, wie viele Musliminnen und Muslime in Deutschland leben?
7. Fühlst du dich fremd, wenn Leute um dich herum Arabisch oder Russisch sprechen?
8. Fühlst du dich fremd, wenn Leute um dich herum Englisch sprechen?
9. Wenn du die Schule wechseln müsstest, würdest du eine Schule wählen, auf der mehrheitlich Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind, auch wenn es in deiner Nähe eine Schule gäbe, auf der hauptsächlich Jugendliche ohne Migrationshintergrund sind?
10. Stell dir vor, du siehst eine rassistische Diskussion im Netz, beispielsweise unter einem Instagram-Post oder in einer WhatsApp-Gruppe. Würdest du dich einmischen?
11. Hast du dich schon einmal eingemischt – im Netz, auf der Straße, in ein Gespräch mit Freundinnen oder Freunden?
12. Wie oft wurdest du schon von der Polizei angehalten und kontrolliert?
13. Wurdest du schon einmal verprügelt, weil du aussiehst, wie du aussiehst?
14. Stört es dich, wenn deine Eltern ganz anders über Migrantinnen und Migranten denken als du?
15. Stört es dich, wenn deine Eltern ganz anders über Deutsche denken als du?
16. Haben Fremde schon einmal ungefragt deine Haare angefasst?

17. Gibst du dir viel Mühe, die Namen spanischer, italienischer oder französischer Fußballspieler richtig auszusprechen? Gilt das auch für türkische Fußballspieler?
18. Wie würdest du dich fühlen, wenn deine neuen Nachbarn eine syrische Familie wären?
19. Wie würdest du dich fühlen, wenn deine neuen Nachbarn eine Schweizer Familie wären?
20. Bezieht es irgendjemand auf dein Aussehen, wenn du etwas nicht so gut kannst?
21. Welches Bild kommt dir in den Kopf, wenn du an schwarze Männer denkst?
22. Welches Bild kommt dir in den Kopf, wenn du an muslimische Frauen denkst?
23. Hast du schon einmal gedacht: Wenn ich könnte, würde ich nur mit Menschen zusammenarbeiten, die so sind wie ich?
24. Siehst du Menschen, die dich oder deine Meinung repräsentieren, wenn du den Fernseher anschaltest oder eine Zeitung aufschlägst?
25. Wie oft geben dir Menschen in deinem Umfeld das Gefühl, dass du nicht zu dieser Gesellschaft gehörst?

Aufgabe 2:

Fasst eure Ergebnisse auf einem Plakat zusammen.

Diese Aufgabe kann entweder in Partnerarbeit oder im Plenum bearbeitet werden. Partnerarbeit: Die Schülerinnen und Schüler stellen sich die Fragen gegenseitig und reflektieren anschließend, was die Fragen mit Rassismus zu tun haben könnten. Alternativ können sich zwei Schülerinnen oder Schüler vor der Klasse wie in einer Talkshow befragen, und die Mitschülerinnen und Mitschüler geben Hinweise, was die jeweiligen Fragen mit Rassismus zu tun haben.

Arbeitsblatt: Was bedeutet für dich Heimat?

Der Schauspieler Oliver Wnuk („Stromberg“) beschreibt den Begriff Heimat so: *„Heimat ist für mich heute da, wo ich bin. Mir selbst die beste Heimat bin ich, wenn es mir gelingt, bewusst im Hier und Jetzt zu sein. Ohne, dass ich von irgendwoher irgendwohin muss. Ich behaupte, je bewusster ich mir meiner Selbst bin, desto mehr lässt die Sehnsucht nach dem nach, was allgemein versucht wird, mit dem Begriff Heimat zu umreißen. Auf einen Nenner gebracht, könnte ich auch provokant sagen: Viel Selbstbewusstsein – wenig Heimat. Wenig Selbstbewusstsein – viel Heimat. Gar kein Selbstbewusstsein – Heimattümelei.“*

Zitat aus Südkurier Nr. 172, Samstag 27. Juli 2019, S.18

Aufgabe 1:

Erkläre mit eigenen Worten, was Oliver Wnuk meint.

Oliver Wnuk meint, dass Heimat für ihn einerseits nicht an einen Ort gebunden ist, sondern dass es ein Gefühl des „Zu-Hause-Seins“ ist, was in ihm selbst entsteht.

Andererseits verknüpft er den Begriff Heimat mit Selbstbewusstsein: Ein selbstbewusster Mensch (im Sinne von sich seiner selbst bewusst, also jemand, der seine Identität, seine Haltung kennt) identifiziert sich eher mit Werten, die er selbst definiert, als mit einem theoretischen Konstrukt oder einer allgemeingültigen Beschreibung von Heimat, die für viele Menschen zutrifft.

Man könnte sagen, er ist der Meinung, dass eine übertriebene Identifikation mit „Heimat“ – wie sie viele Rechtspopulisten und Rechtsradikale haben – für ihn ein Symptom mangelnden Selbstbewusstseins oder einer unklaren Identität ist.

Aufgabe 2:

Inwieweit stimmst du Oliver Wnuk zu, wenn er sagt: „Heimat ist für mich da, wo ich bin“?

Individuelle Lösungen.

Zudem könnte auch die provokante Aussage „Viel Selbstbewusstsein – wenig Heimat. Wenig Selbstbewusstsein – viel Heimat. Kein Selbstbewusstsein – Heimattümelei“ als Ansatz für eine Diskussion genutzt werden.

Arbeitsblatt: Völkermühle Europa

In dem Drama „Des Teufels General“ von Carl Zuckmayer spricht die Hauptfigur die Worte:

„Vom Rhein – noch dazu. Vom Rhein. Von der großen Völkermühle. Von der Kelter Europas! Und jetzt stellen Sie sich doch mal Ihre Ahnenreihe vor – seit Christi Geburt. Da war ein römischer Feldhauptmann, ein schwarzer Kerl, braun wie eine reife Olive, der hat einem blonden Mädchen Latein beigebracht. Und dann kam ein jüdischer Gewürzhändler in die Familie, das war ein ernster Mensch, der ist noch vor der Heirat Christ geworden und hat die katholische Haustradition begründet. Und dann kam ein griechischer Arzt dazu, oder ein keltischer Legionär, ein Graubündner Landsknecht, ein schwedischer Reiter, ein Soldat Napoleons, ein desertierter Kosak, ein Schwarzwälder Flözer, ein wandernder Müllerbursch vom Elsass, ein dicker Schiffer aus Holland, ein Magyar, ein Pandur, ein Offizier aus Wien, ein französischer Schauspieler, ein böhmischer Musikant – das hat alles am Rhein gelebt, gerauft, gesoffen und gesungen und Kinder gezeugt – und – und der Goethe, der kam aus demselben Topf, und der Beethoven und der Gutenberg, und der Matthias Grünewald und – ach was, schau im Lexikon nach. Es waren die Besten, mein Lieber! Die Besten der Welt! Und warum? Weil sich die Völker dort vermischen haben. Vermischt – wie die Wasser aus Quellen und Bächen und Flüssen, damit sie zu einem großen, lebendigen Strom zusammenrinnen. Vom Rhein – das heißt: vom Abendland. Das ist natürlicher Adel. Das ist Rasse.“

Aufgabe 1:

Ein Klassenkamerad empfiehlt dir, nicht mehr mit Arthur aus der Parallelklasse herumzuhängen, da dessen Eltern keine Deutschen seien. Seiner Auffassung nach solle sich ein „richtiger Deutscher“ nur mit „richtigen Deutschen“ umgeben. Was antwortest du?

Thematisiere in deiner Antwort auch die Begriffe „Rasse“ und „Nation“.

Individuelle Lösungen.

Arbeitsblatt: Spaltung der Gesellschaft

Aufgabe 1:

Ergänze den Lückentext mit folgenden Wörtern:

Spaltung – 250 Jahren – Nationalismus – Staatsvolk – Migrationshintergrund – 18. Januar 1871 – Nationalstaaten – Weltkriegen

Das heutige Verständnis des Begriffs „Nation“ und die Bildung der ersten **Nationalstaaten** in Europa sind auf die Französische Revolution zurückzuführen. Die Gründung eines deutschen Nationalstaats erfolgte erst mit der Proklamation, also der Ausrufung, des Deutschen Kaiserreichs am **18. Januar 1871**. Vor der Französischen Revolution 1789 gab es im heutigen Sinne keine Nationen. Die Zugehörigkeit zu einem Fürstentum, König- oder Kaiserreich, unter oft wechselnder Herrschaft, war die Lebensrealität der Menschen. Besonders im heutigen Deutschland gab es unzählige kleine Reiche. Nationen, wie wir sie heute kennen, gibt es somit seit noch nicht einmal **250 Jahren**.

In Deutschland führte der von der Französischen Revolution inspirierte Gedanke der Nation zur politischen Strömung des sogenannten **Nationalismus**. Dieser prägte die deutsche und europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts entscheidend und trug maßgeblich zu den beiden **Weltkriegen** und ihren Katastrophen im 20. Jahrhundert bei.

Nach dem Völkerrecht bildet das **Staatsvolk** die Gesamtheit der in einem Staat vereinigten Menschen. Rechtsextreme und viele Rechtspopulisten haben ein anderes Verständnis von Volk. Zum Volk gehöre nach der Ideologie des „völkischen Nationalismus“ nur, wer „ethnisch rein“ und weiß sei. Ein weiter Teil des Staatsvolkes wird ausgegrenzt, bedenkt man, dass weit über 20 % der Deutschen einen **Migrationshintergrund** aufweisen. Dies führt zu einer **Spaltung** der Gesellschaft.